

Fachkräftemangel | 08.11.2024 | Lesezeit 2 Min.

Pharmaunternehmen mit wachsenden Problemen bei der Personalsuche

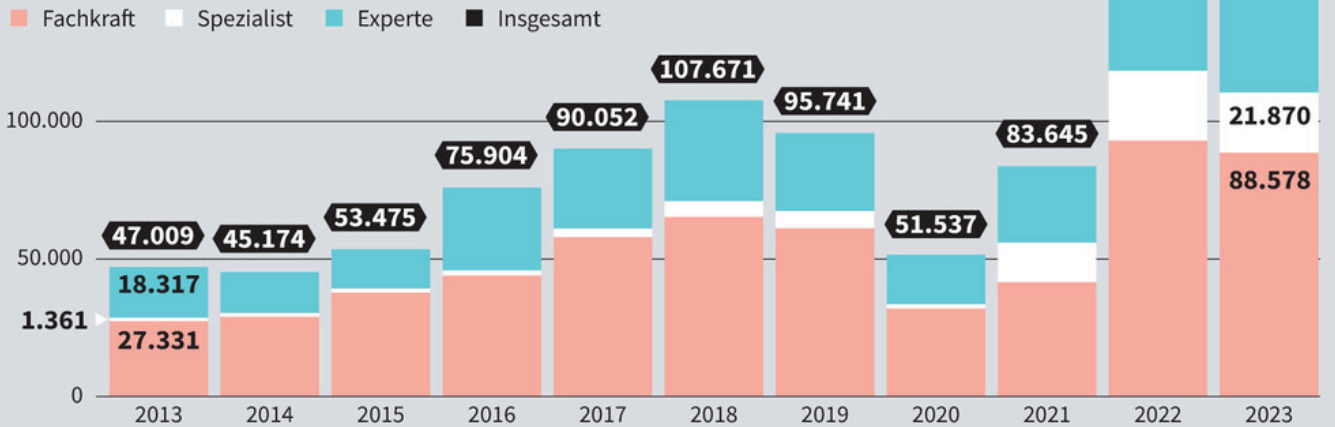
Immer mehr Stellen für qualifizierte Mitarbeiter bleiben in der Pharmaindustrie unbesetzt. Das gefährdet die Zukunft dieser innovativen Branche am Standort Deutschland. Um dem entgegenzuwirken, gilt es, an drei Stellschrauben zu drehen.

Sie zählt zu den innovationsstärksten Branchen in Deutschland – doch die Pharmaindustrie hat zunehmend Probleme, die für ihr weiteres Wachstum benötigten qualifizierten Mitarbeiter zu finden (siehe "[Pharma fehlen Fachkräfte](#)").

Das wird schon beim Blick auf die pharmarelevanten Berufe deutlich – also jene, die für die Pharmaindustrie von besonderer Bedeutung sind. Insgesamt konnten in diesen Berufen branchenübergreifend zuletzt rein rechnerisch 176.000 offene Stellen für qualifizierte Kräfte nicht adäquat besetzt werden (Grafik).

Pharmarelevante Berufe: Die Fachkräftelücke wächst

Für so viele offene Stellen dieses Anforderungsniveaus gab es bundesweit rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen



Jahresdurchschnitte

Pharmarelevante Berufe: Berufe, in denen ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Beschäftigten in der Pharmaindustrie tätig ist und/oder die besonders stark zur Gesamtbeschäftigung in der Pharmaindustrie beitragen

Fachkraft: mit abgeschlossener Berufsausbildung

Spezialist: mit Bachelor- oder Fortbildungsabschluss wie Techniker und Meister

Experte: mit mindestens Master oder Diplom

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2024 IW Medien / iwd

iwd

Während in manchen Berufsfeldern vor allem Akademiker fehlen, sind in anderen insbesondere Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung immer schwerer zu finden (Grafik).

Pharmarelevante Berufe: Engpässe auf allen Anforderungsniveaus

Für so viel Prozent der in diesen Berufsfeldern angebotenen offenen Stellen gab es 2023 bundesweit rechnerisch keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen

■ Fachkraft

■ Spezialist

■ Experte

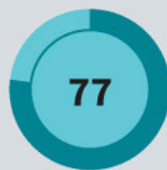
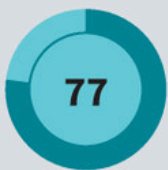
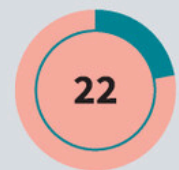
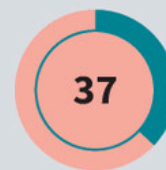
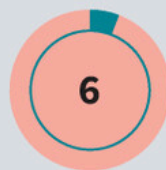
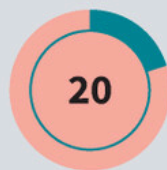
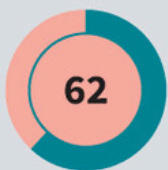
Produktion

IT

Unternehmens-
steuerung

Forschung und
Entwicklung

Handel und
Vertrieb



Pharmarelevante Berufe: Berufe, in denen ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Beschäftigten in der Pharmaindustrie tätig ist und/oder die besonders stark zur Gesamtbeschäftigung in der Pharmaindustrie beitragen

Fachkraft: mit abgeschlossener Berufsausbildung

Spezialist: mit Bachelor- oder Fortbildungsabschluss wie Techniker und Meister

Experte: mit mindestens Master oder Diplom

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft

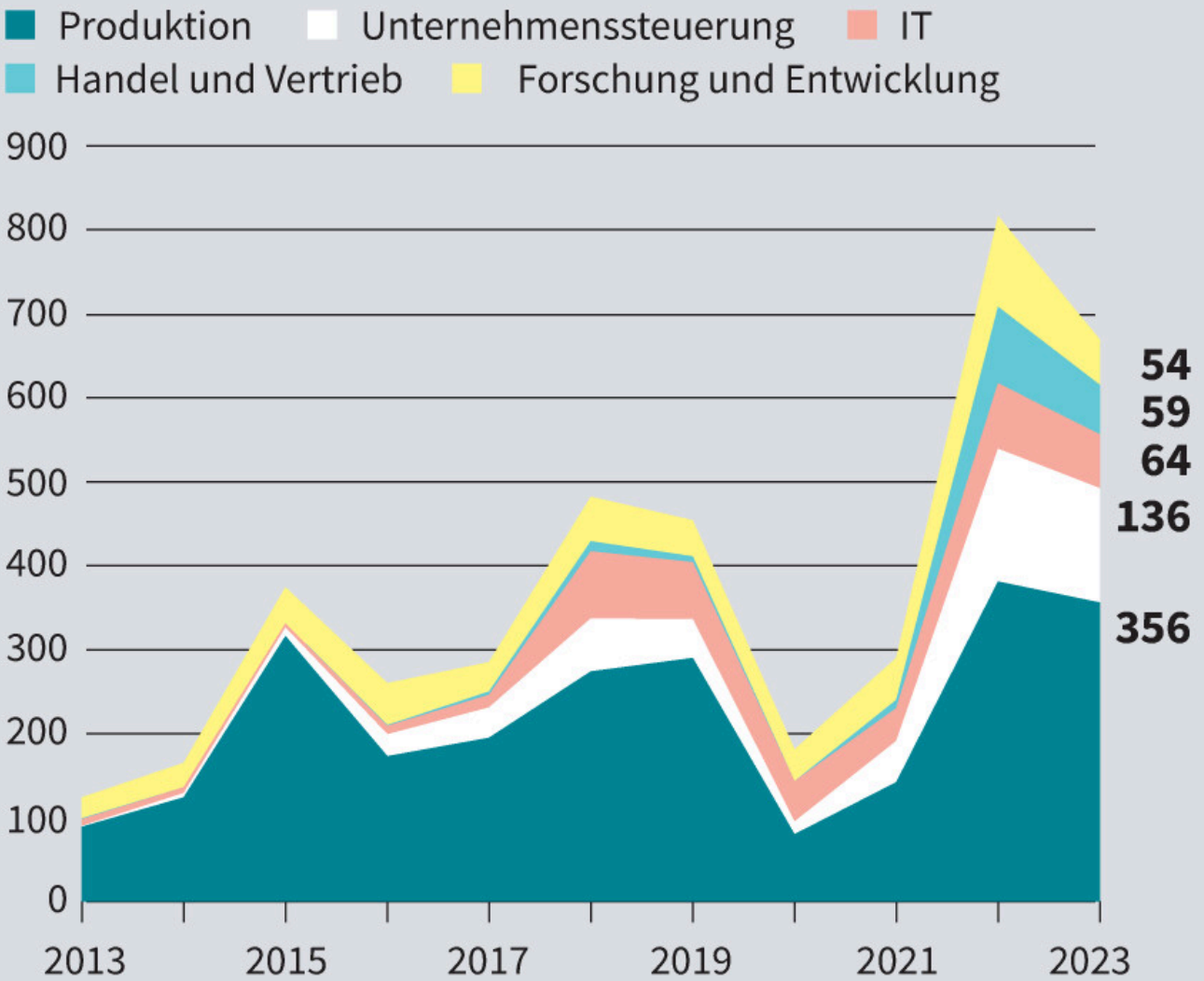
© 2024 IW Medien / iwd

iwd

Schaut man gezielt auf die Unternehmen der Pharmaindustrie, zeigen sich ebenfalls größer werdende Fachkräftelücken - allein in Produktionsberufen blieben im Schnitt des vergangenen Jahres rechnerisch 356 Stellen für fachlich qualifizierte Mitarbeiter vakant (Grafik).

Pharmaindustrie: Immer mehr Fachkräfte fehlen

Für so viele in diesen Berufsfeldern angebotene offene Stellen in den Unternehmen der Pharmabranche gab es rechnerisch bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen



Zahlen beziehen sich auf qualifizierte Beschäftigte, ohne Helfer

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft
© 2024 IW Medien / iwd

iwd

In einigen Berufen, unter anderem im IT-Bereich, gab es zuletzt für fast neun von zehn freien Stellen bundesweit keinen passend ausgebildeten Arbeitslosen (Grafik).

Engpassberufe in der Pharmaindustrie

Für so viel Prozent aller offenen Stellen in diesen Berufen gab es im Jahresdurchschnitt 2023 bundesweit rechnerisch keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen

Mechatronik (Fachkraft)	89
Wirtschaftsinformatik (Experte)	89
Informatik (Experte)	87
Kaufmännische und technische Betriebswirtschaft (Experte)	86
Elektrische Betriebstechnik (Fachkraft)	82
Automatisierungstechnik (Fachkraft)	79
Technische Produktionsplanung und -steuerung (Experte)	75
Maschinenbau- und Betriebstechnik (Experte)	65
Lebensmittelherstellung (Fachkraft)	61
Maschinenbau- und Betriebstechnik (Fachkraft)	59
Apotheker/Pharmazeut (Experte)	48
Buchhaltung (Spezialist)	43
Chemie- und Pharmatechnik (Experte)	37
Chemie- und Pharmatechnik (Fachkraft)	23
Lagerwirtschaft (Fachkraft)	18

Berufe: jene 15 Berufe mit der in absoluten Zahlen größten Fachkräftelücke in der Pharmabranche

Fachkraft: mit abgeschlossener Berufsausbildung

Spezialist: mit Bachelor- oder Fortbildungsabschluss wie Techniker und Meister

Experte: mit mindestens Master oder Diplom

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2024 IW Medien / iwd

iwd

Um die Zukunftsfähigkeit der Pharmaindustrie in Deutschland zu sichern, müssen Unternehmen und Politik die vorhandenen Fachkräftepotenziale ausschöpfen, die Digitalisierung vorantreiben und die qualifizierte Zuwanderung fördern.

Um die Zukunftsfähigkeit des Pharmastandorts Deutschland zu sichern, gilt es daher, an drei Stellschrauben zu drehen: Erstens sind die vorhandenen Fachkräftepotenziale auszuschöpfen. Unternehmen und Politik müssen beispielsweise alles tun, damit mehr Frauen in der Lage sind, Vollzeit zu arbeiten. Ein Ansatzpunkt ist die Kinderbetreuung (siehe "[Die veränderte Lücke in der Kinderbetreuung](#)" auf [iwd.de](#)).

Zweitens kann die Digitalisierung helfen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Produktivität zu steigern - indem digitale Anwendungen etwa Forschungsprozesse beschleunigen, sodass neue Therapeutika schneller auf den Markt kommen. Das gelingt jedoch nur, wenn die Politik flächendeckend für eine leistungsfähige IT-Infrastruktur sorgt und einen sicheren rechtlichen Rahmen für die Nutzung künstlicher Intelligenz schafft.

Drittens braucht es mehr qualifizierte Zuwanderer, die dauerhaft in Deutschland bleiben. Hierfür bietet das Fachkräfteeinwanderungsgesetz zwar eine solide Basis, doch die Einwanderungsverfahren dauern nach wie vor zu lang und die bürokratischen Hürden sind zu hoch. Hilfreich wäre unter anderem eine zentrale Beratungsstelle für Unternehmen, die den gesamten Prozess der Anwerbung potenzieller Mitarbeiter aus dem Ausland begleitet.

Kernaussagen in Kürze:

- Die Pharmaindustrie in Deutschland hat zunehmend Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.
- Je nach Berufsfeld fehlen vor allem Akademiker oder auch Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung.
- Um die Zukunftsfähigkeit des Pharmastandorts Deutschland zu sichern, müssen Unternehmen und Politik vor allem das vorhandene Fachkräftepotenzial ausschöpfen, die Digitalisierung vorantreiben und die qualifizierte Zuwanderung fördern.